

# „Älter, nicht erwachsen“

Steffen Eifert ist der größte Partybeschaller des Südens

**1300 Hochzeiten, Betriebsfeiern und Privatfeste beschallt Mr Mac's Partyteam im Jahr. Wer wie Steffen Eifert, Discjockey der ersten Stunde, jahrzehntelang auflegt, dem ist nichts Menschliches fremd.**

VON KERSTIN BUND

Auf dem Schreibtisch türmen sich Berge von Blättern zwischen Kaffeetassen und Aktenordnern. An der Wand hängt ein Schild mit der Aufschrift: „Vielleicht werde ich älter, aber nie erwachsen.“ In Steffen Eiferts Büro herrscht kreatives Chaos, eine zur Entfaltung des künstlerischen Karmas notwendige Unordnung. Dann kommt der Geschäftsführer von Mr Mac's Partyteam, Süddeutschlands größtem Partybeschaller, zur Tür herein. Schwarzes Hemd, akkurater Bürstenhaarschnitt, fester Händedruck. Nanu! Das Auftreten des promovierten Betriebswirts erinnert weniger an einen Discjockey als an einen Marketingmanager.

Der Vergleich hinkt nicht. Bevor der 46-Jährige Stuttgarts erfolgreichste Partymaschine wurde, arbeitete er im Marketingbereich eines internationalen Konsumgüterkonzerns. Plötzlich litt er unter schweren Rheumaschüben, konnte sich trotz starker Entzündungshemmer kaum noch bewegen und musste befürchten, nie wieder gehen zu können. „Ich vermute, das war psychosomatisch bedingt“, erinnert sich der Stuttgarter. Als ihm der Arbeitgeber daraufhin kündigte, ging es ihm schlagartig besser. Eifert wertete dies als Zeichen, künftig ganz auf das Partygeschäft zu setzen.

Heute liefern er und seine Mitarbeiter von Mr Mac's Partyteam jährlich den Sound zu 1300 Festlichkeiten und Discoabenden. 50 Discjockeys bespielen dabei 900 Hochzeiten und 400 Betriebsfeiern, Geburtstage, Modeschauen oder Filialeröffnungen. 60-mal im Jahr legt der Chef persönlich Platten auf, am liebsten zur legendären 80er Party La Boum im Perkins Park auf dem Killesberg. Der Mann hat Erfolg und ein klares Konzept. „Wir setzen auf den Massengeschmack.“

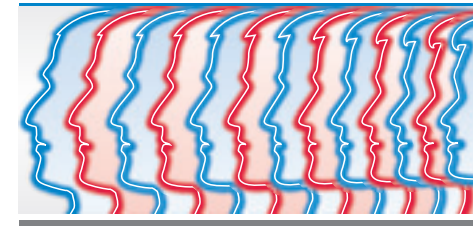
Angefangen von Oldies und Evergreens über Schlager, Pop und Rock-Klassiker bis hin zu aktuellen Charts, die Plattenkoffer seiner Discjockeys sind mit mindestens 4000 Standardtiteln bestückt. Dann spricht Eifert – jetzt ganz Marketingmanager – über

Mr Mac's Partyteam in Vokabeln wie Serviceversprechen, Kundenorientierung und Dienstleistungsanspruch. Wenn sich die Hochzeitsgäste „I will survive“ von Gloria Gaynor wünschen, dann legt Eifert den Dauerebrenner eben zum 2000. Mal auf.

An Kritiker, die seine Musik als kommerziell anprangern, hat sich der dreifache Familienvater, der in seiner Freizeit Verdi, Mozart und Pink Floyd hört, längst gewöhnt. Schon an der Uni Hohenheim musste sich der Wirtschaftsstudent Eifert gegen den Argwohn des Studentenwerks erwehren. „Denen waren wir zu kommerziell, weil wir die Studenten nicht mit politischen Agitationen langweilten“, erinnert sich der Partyveteran. Stattdessen brachte er die Thomas-Müntzer-Scheuer auf dem Campus mit geliehenem Verstärker und zusammengesraubten Boxen regelmäßig zum Rocken. Eintritt drei D-Mark, das Bier für die Hälfte, dazu Mainstream-Sounds: Die Partyscheune war schnell bis zum Bersten voll.

„Wir kamen wie die Jungfrau zum Kinde“, erinnert sich Eifert an die Gründungszeit. 1982, damals 18 Jahre alt, gründete er zusammen mit seinem Bruder, einem Cousin und einem Freund Mr Mac's Partyteam in Anlehnung an den Spitznamen Mac,

## PROFILE



den seine Mutter dem jüngeren Bruder Matthias gab. Waren sie die Jungfrau, dann musste es das Kind eines Partygottes sein. Denn schon bald tummelten sich auf den stadtbekanntesten Mittwochspartys im Al-

ten Schützenhaus selbst an schlechten Abenden 800 tanzhungrige Gäste.

Die Mitbegründer der Partytruppe sind mittlerweile Pilot und Maschinenbauer geworden oder nach Übersee ausgewandert. Steffen Eifert blieb und hat bis heute mehr als 1000 Feierlichkeiten beschallt. Wer jahrzehntelang auf Festen auflegt, dem ist nichts Menschliches fremd. Er hat Hochzeiten erlebt, auf denen Bräute mit Trauzeugen anbandelten, pro Gast ein Liter Wodka vernichtet wurde und Männer ihre Angetraute vor die Tür gesetzt hatten, um mit Freunden ohne die Familie der Braut umso ausgelassener zu feiern. Details verrät Eifert nicht. Diskretion gehört zum Geschäft.

Auf Schaumpartys oder Misswahlen würde der Partyprofi nicht auflegen. Seinen Discjockeys verordnet er Anzug, Krawatte und ein Alkoholverbot. Das kreative Chaos auf Steffen Eiferts Schreibtisch weicht am Mischpult stilistischer Perfektion.



Steffen Eifert, 46, vor seiner riesigen CD-Sammlung

Foto: Kern